

Verwaltung legt endlich Bericht über Zukunft der Wettkampfstätten vor

## Zwei Sportanlagen sollen dem Wohnungsbau weichen

Nur noch kleine Plätze in Süd und Ost – politischer Ärger ist programmiert

Von Martin Poche

Ratingen. Wenn es nach der Ratinger Stadtverwaltung geht, dann sind die Tage der Sportanlagen an der Talstraße und Auf der Aue in ihrer heutigen Form gezählt. Auf den Grundstücken soll es künftig neue und wesentlich kleinere Anlagen für den Schulsport geben, während auf der restlichen Fläche „Wohnbebauung“ (Talstraße) bzw. „hochwertige Einfamilienhäuser“ (Auf der Aue) entstehen sollen. So steht es jedenfalls im „Abschlussbericht zur Sportentwicklungsplanung der Stadt Ratingen für die Jahre 2015 bis 2025“, der in der letzten Woche den Ratsfraktionen zugestellt wurde.

Zum Grundsätzlichen: Die Sportentwicklungsplanung soll Politik und Verwaltung nicht nur den Ist-Zustand aufzeigen, sondern vielmehr auch den Weg in die Zukunft weisen: Welche Sportstätten werden in absehbarer Zeit überflüssig? Wo müssen neue Plätze oder Hallen geschaffen werden? Welche Sportarten werden künftig keine oder kaum eine Rolle mehr spielen, welche könnten einen Boom erleben? Welche Kapazitäten in Hallen und auf Plätzen brauchen die Schulen?

Dabei ist anzumerken, dass natürlich nicht alle Entwicklungen der Zukunft genau vorauszusagen sind, aber die neue Vorlage liefert trotzdem eine Menge Daten. Den größten Raum in dem Konvolut für die Ratsgremien, nämlich über 130 Seiten Text, Statistiken und Planskizzen nimmt

„Endlich!“ werden viele sagen, denn wie schon die erste Jahreszahl andeutet, wurde die Vorlage lange in der Verwaltung bearbeitet, oder – wie manche argwöhnen – zurückgehalten. Das sorgte schon im letzten Jahr für teils harsche Kritik vor allem aus den Reihen des organisierten Sports in Ratingen (wir berichteten). Die Vermutung liegt nahe, dass die lange Wartezeit auf den Bericht mit den Bauplänen für Ratingen-Süd und Ost zusammenhängt. Denn zeitgleich erschien in den letzten Tagen auch eine Beschlussvorlage zur Einleitung eines Bebauungsplanes für die Talstraße.

stichprobenartig um ihre Einschätzung gebeten (über die detaillierte Ergebnisse der Studie wird das Ratinger Wochenblatt in einer der kommenden Ausgaben berichten).

Geplant ist nun, dass die Verwaltung nach der Beratung durch die Ratsgremien eine Priorisierung und einen Zeitplan für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen erstellt. Ausgenommen sind allerdings die eingangs erwähnten Maßnahmen, die nach Meinung der Verwaltung baldmöglichst umgesetzt werden sollten. Die Sportfreianlage an der Talstraße, so wird ausgeführt, werde seit Fertigstellung des Sportparks Keramik nur noch von der Gebrüder-Grimm-Schule genutzt. Dafür sei das Areal mit Fußballfeld und leichtathletischen Anlagen zu groß dimensioniert.

Fortsetzung auf Seite 2

Aktuelle Angebote unter  
[www.apotheke-ratingen.de](http://www.apotheke-ratingen.de)

 **FORTUNA**  
Apotheke

&

 **Apotheke am**  
**Berliner Platz**

Gut beraten Geld gespart!

der „Abschlussbericht zur kommunalen Sportplanung“ ein. Wegen des Umfangs der Aufgabe wurde die Erstellung dieses Berichts extern vergeben, Experten des ikps (Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung) in Stuttgart sind die Verfasser. Ihr Zahlenwerk, das der Stadt Ratingen seit Mai 2015 vorliegt, basiert auf Befragungen in Ratinger Kindergärten, Schulen und Sportvereinen, aber auch die Bürger wurden

o  
le

nf

## Zwei Sportanlagen sollen ...

### Fortsetzung von Seite 1

Außerdem bestehe erheblicher Sanierungsbedarf.

Der Vorschlag ist, für die Schule eine kleinere Anlage mit vier 75-Meter-Laufbahnen, einem Kleinspielfeld und einer Sprunggrube mit zwei Anlaufbahnen zu errichten. Die Maßnahme soll durch den Verkauf der verbleibenden Restfläche für Wohnbebauung finanziert werden. Und da will die Verwaltung gleich Nägel mit Köpfen machen. Quasi losgelöst von der allgemeinen Sportdebatte soll der „Bebauungsplan M 398 An der Lilie“ vorangetrieben werden.

Zweiter, anscheinend dringlicher Problemfall ist der Sportplatz Auf der Aue, der wegen hoher Lärmschutzaufgaben weitgehend brach liegt. Er wird allerdings noch von der nahegelegenen Grundschule genutzt. Auch hier schwebt der Verwaltung der Bau einer kleineren Anlage vor, um die Restfläche für die bereits erwähnten „hochwertigen Eigentumswohnungen“ zu nutzen. Dies ist sicher der Tatsache geschuldet, dass auch die Bebauung in der Umgebung weitgehend diesem Level entspricht.

Für die nähere Zukunft erwartet die Verwaltung Handlungsbedarf an zwei weiteren Schauplätzen. Zum einen ist die Sporthalle an der Philippstraße so marode, dass Sanierungsmaßnahmen schon seit geraumer Zeit auf das Notwendigste beschränkt werden. Da die Halle auch in Zukunft für den Schul- und Vereinssport benötigt wird, muss wohl ein Neubau her.

Kopfzerbrechen bereitet der Verwaltung außerdem der Sportplatz an der Schwarzbachstraße, der noch mit einem Aschebelag ausgestattet ist. Die bereits geplante Umwandlung in einen Kunstrasenplatz wurde 2012 verschoben, weil angeblich an der Jahnstraße in Lintorf höherer Sanierungsbedarf bestand. Inzwischen hat

jedoch der „Heimverein“ von der Schwarzbachstraße, Türkücü Ratingen, die Stadt noch einmal dringend um die Verlegung von Kunstrasen gebeten. Da auch diese Anlage für den Schulsport genutzt wird (Liebfrauenschule und Innenstadt-Gymnasium), wird die Verwaltung wohl die Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen vorschlagen.

Doch jetzt beginnt zunächst einmal die Beratung des Gesamtpapiers in den politischen Gremien – und die kann dauern. Die Vorlage wird nämlich in 15 Ausschüssen, beginnend mit den Bezirksausschüssen, und abschließend im Rat diskutiert. Dabei dürfte es zu Kontroversen kommen. Einige Vertreter der Politik hatten sich das Verfahren so vorgestellt, dass sie zunächst den Abschlussbericht des IKS erhalten, um anschließend gemeinsam mit der Verwaltung die nächsten Schritte zu planen. Nun aber ist die Stadtspitze mit ihren Beschlussvorschlägen vorgeprescht.